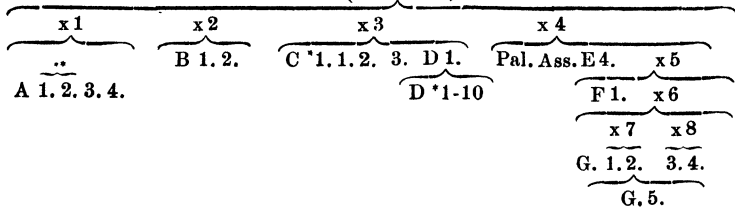


X (Urcodex)



Dass überall auch noch mehrere Mittelglieder vorhanden gewesen sein können, auch noch zwischen X und den verschiedenen x, versteht sich von selbst; einzelne offenbare Verderbnisse sind diesen oder mehreren von ihnen gemeinsam. Das Resultat, worauf es ankommt, ist, dass es eine Anzahl unter sich unabhängiger Ableitungen von dem Archetypus giebt.

Die ältesten uns erhaltenen Handschriften, das Fragment von Assisi und F 1, gehören einer Classe an, die durch auffallende Orthographie und grammatische Uncorrectheit sich vor den andern hervorthut. Alles dies dem Paulus oder seinem Schreiber zu vindicieren, wird man allerdings Bedenken tragen müssen. Finden sich in B, C und D 1 ähnliche Dinge, so keineswegs immer dieselben: eben sie und ebenso mehrere G geben den Beweis, dass der Willkür auch späterer Schreiber hier vieles zugerechnet werden muss.

Etwas anders aber ist es, wenn die verschiedenen Classen alle oder doch mehrere von ihnen zusammenstimmen. Es kann in einzelnen Stellen Zufall sein. Aber näher liegt es dann doch anzunehmen, dass hier das gemeinsame Original (X oder ein erstes x) in den Ableitungen getreu erhalten ist¹⁾. Von mehreren Handschriften ist es klar, dass sie sklavisch genug ihre Vorlage copiert haben. Andere sind auch darauf ausgegangen, das ihnen Fremdartige zu beseitigen, grammatische und andere Unregelmässigkeiten zu entfernen. Einer, wie wir annehmen müssen, stattgehabten Verwilderung des Textes in einigen Abschriften steht das Streben zu glätten und bessern in andern gegenüber, wie es sich mitunter in den von alten Händen corrigierten Exemplaren anschaulich zu Tage legt. Die Vergleichung von G 2 mit G 1 zeigt, wie weit das oft

1) Selbst in auffälligen Fehlern ist das der Fall, die nicht wol anders als aus Nachlässigkeit oder Unwissenheit des ersten Schreibers zu erklären sind. So lesen VI, 38 A 2. C 1. F 1, also die Handschriften ganz verschiedener Classen, *servum* statt *cervum*, was sich wol nur aus einem Verhören des Amanuensis erklärt.